

mörder begraben liege, dessen ruchlose Hand, keine Ruhe findend, aus dem Grabe hervorgewachsen sei. Wahrscheinlich veranlaßte dieselbe das an der Gitterthüre befindliche Bild eines Knaben, welcher Dolch und Todtenkopf in seinen Händen hält, sowie die im Fußboden der Kapelle befindlichen 5 Luftlöcher. In der Allerheiligen = Kapelle wird eine verdorrte, für jene gehaltene Hand aufbewahrt.

Das vor dieser Kapelle befindliche kunstvoll gearbeitete Eisengitter — Schmiedearbeit — dürfte wohl Beachtung verdienen.

Ein ausgezeichnetes Kunstwerk enthält die nächste, die der Dr. Berendtschen Familie angehörende **11,000 Jungfrauen-Kapelle**, nämlich ein aus Holz geschnitztes Crucifix, welches eine Hauptzierde der Kirche ausmacht. Die Meinung, daß dasselbe ein Werk Michael Angelo's\*) sei, ist irrig; — jedenfalls ist der Verfertiger desselben ein deutscher Künstler, welcher diesen Namen in der That verdient. Die Sage, in welcher sich zugleich ein Urtheil über das Kunstwerk ausspricht, erzählt, daß der Künstler, um den sterbenden Heiland recht naturgetreu darzustellen, einen schönen Jüngling in sein Haus gelockt und denselben gekreuziget habe. Prof. Schultz rühmt an diesem Kunstwerke hauptsächlich „die fein beobachtete Haltung des Körpers, namentlich die naturgetreue Darstellung des Einsinkens des Kopfes in den Brustkasten vermittelt seiner eigenen Schwere.“ Die beiden Figuren zur Seite des Crucifixes haben einen verhältnißmäßig geringeren Kunstwerth.

Die folgende Kapelle, **St. Trinitatis-, Balthasar-, Ferber-** oder **blinde Kapelle**, ohne Fenster, enthält das

\*) Man pflegt den unbekanntem Künstler auch wohl den deutschen Michael Angelo zu nennen, um dadurch dessen wahre und hohe Künstlerschaft hervorzuheben.